

# „Hövi-Land ist ein Teil meines Lebens“

**EHRENAMT** Zwei freiwillige Helfer sind seit 25 Jahren dabei – Mit dem Campingwagen aus dem Hunsrück angereist

VON NORBERT RAMME

**Höhenberg/Vingst.** Hövi-Land hat Halbzeit. Der erste Teil der Ferien-spielaktion ist gelaufen, und die Beteiligten ziehen eine positive Zwischenbilanz. Dass 620 Kinder praktisch vor der Haustüre einen tollen Urlaub erleben, ist auch das Verdienst von 115 jugendlichen Leitern und den rund 300 erwachsenen Helfern. Viele, die sich dort ehrenamtlich engagieren, sind „Wiederholungstäter“ und schon seit Jahren dabei. Zwei sogar aus den Anfangstagen: Mitorganisato-

„Wir sind mit unseren Aufgaben gewachsen

Petra Kempe

rin Petra Kempe (53) und Klaus Junck (73) aus dem Technik-Team sind im 25. Jahr auf dem Freizeitgelände hinter dem Vingster Freibad im Einsatz.

„Hövi-Land ist ein Teil meines Lebens“, sagt Kempe, die bei der evangelischen Kirchengemeinde Vingst/Höhenberg den Bereich Kinder- und Jugendarbeit leitet. Sie hatte vor 25 Jahren mit dem damaligen Kaplan und heutigen Weihbischof Ansgar Puff das Ferienprojekt initiiert. Zu der Zeit wurde die Stadtranderholung der katholischen Gemeinde eingestell-



Petra Kempe und Klaus Junck sind seit 25 Jahren als Ehrenamtler dabei.

weil die Stadt die Buskosten nicht mehr übernehmen wollte. So entstand die Idee, gemeinsam etwas für Kinder aus dem Veedel zu machen, die in den Ferien nicht weg-fahren. „Wir hatten eine große Resonanz. Das Projekt kam vom ersten Jahr an gut an, auch bei den vielen ehrenamtlichen Helfern.“ Damals hatte keiner der Beteiligten daran gedacht, dass die Aktion

so lange funktioniert. Kempe: „Darüber haben wir uns keine Gedanken gemacht. Wir wollten einfach mal anfangen und gucken, was daraus wird. Vieles hat sich erst durch die praktische Arbeit ergeben. Wir sind mit unseren Aufgaben gewachsen.“

Gleich zu Beginn holte Kempe die Vingster KG mit ins Boot, bei denen Klaus Junck Präsident war.



Fotos: Ramme

„Die Karnevalisten hatten ein hohes technisches Verständnis.“ Zudem engagierte sich die KG für Kinder. Junck war ihr als zuverlässig und bescheiden bekannt. „Ich wurde damals von Kempe und Puff mit der Hövi-Land-Idee konfrontiert und gefragt, ob das technisch auf dem Gelände möglich sei“, erinnert er sich. „Denn notwendigen Strom holten wir auch

dem angrenzenden Schwimmbad, das Wasser aus der benachbarten Kleingarten-Anlage.“

Eine Woche bevor die Kinder die Zeltstadt stürmen, ist Junck mit seinem Team – und dem Trecker der KG – zur Stelle. Sie verlegen alle Leitungen für die Strom- und Wasserversorgung, stellen Toilettenwagen auf und sorgen in allen Zelten für Beleuchtung. Auch die Elektro-Geräte, die zum Einsatz kommen, und teilweise monatelang eingelagert waren, werden genauestens überprüft. Junck: „Wir sind Ehrenamtler, haben aber Ahnung von der Materie.“ Nur mit der pädagogischen Seite wollte er nichts zu tun haben. „Das hatte ich durch meine berufliche Tätigkeit in einer Behinderten-Werkstatt in Pesch 40 Jahre im Tagesgeschäft.“

Da es bei Hunderten Metern an Stromkabeln und Wasserleitungen auch mal nachts oder am Wochenende Probleme geben könnte, entschied sich Junck, auf dem Platz zu übernachten. Inzwischen kommt er mit Ehefrau Monika seit neun Jahren aus dem Hunsrück für fast vier Wochen mit einem Campingwagen angereist. „Zusammengerechnet habe ich inzwischen mehr als zwei komplette Jahre im Hövi-Land verbracht.“ Und da wird noch einiges hinzu kommen, denn: „Ich höre hier erst auf, wenn ich körperlich nicht mehr kann.“